

KURZ NOTIERT

Wir gratulieren! Heute feiert Emma Roth, Bodelschwingerstraße 10/1, ihren 92. Geburtstag, Herta Wendig, Grenzhöfer Straße 16, ihren 80. Geburtstag, Lucia Nohe, Ostpreußenring 2, ihren 78. Geburtstag und Irma Anhorn, Heidelberger Straße 43, ihren 72. Geburtstag. – Morgen, Sonntag, feiert Dorothea Krämer, Karlstraße 38, ihren 85. Geburtstag, Susanne Huber, Leipziger Straße 9, ihren 81. Geburtstag, Marianne Kapp, Marstallstraße 49/D, ihren 77. Geburtstag, Egon Kreichgauer, Hirschbrunnenweg 72, seinen 77. Geburtstag, Elena Schmidt, Heinrich-Heine-Straße 1, ihren 72. Geburtstag und Mila Elter, Luneviller Straße 4, ihren 70. Geburtstag.

Luxor-Kino. Sa./So. 13 Uhr „Der Fuchs und das Mädchen“, 13.15 und 15 Uhr „Kleiner Dodo“, 15 Uhr „Bee Movie“, 16.45 Uhr, So. auch 11 Uhr Matinee „Verwünscht“, 16.45, 19 und 21.15 Uhr, Sa. auch 23.30, So. auch 11 Uhr Matinee „P.S. Ich liebe Dich“, 19 und 21.15 Uhr, Sa. auch 23.30 Uhr „I am Legend“. – Doppelprogramm: Sa./So. 16.45 Uhr „Verwünscht“ und „P.S. Ich liebe Dich“, Sa. 21.30 Uhr „I am Legend“ und „P.S. Ich liebe Dich“.

TV/Abt. Wandern. Zur ersten Wanderung in 2008 Treffen um 9 Uhr am Bahnhof Schwetzingen mit Pkw.

Briefmarkensammler-Verein. Morgen, Sonntag, ab 9.30 Uhr, Tauschbörse in den SCG-Räumen, Bassermannhaus. Gäste willkommen.

Kolpingfamilie. Die Mitgliederversammlung findet am Dienstag, 22. Januar, statt. Die Versammlung beginnt um 19 Uhr mit der Hl. Messe in der Pankratiuskirche, anschließend gemeinsames Treffen im benachbarten Josefshaus. 2009 wird das 125-jährige Bestehen gefeiert, wofür eine rege Mitarbeit erforderlich ist.

„Theater am Puls“: „Liederlicher Donnerstag“ mit Dominik Steegmüller und seinen eigenen Liedern

Jungen Cäsar in den Olymp applaudiert

Von unserer Mitarbeiterin
Sibylle M. Derr

Ein lang gehegter Wunsch ging für Dominik Steegmüller am Donnerstag beim „Theater am Puls“ in Erfüllung: Eigene Songs mit einer eigenen Band einen Abend lang zu präsentieren.

Die Band (Christopher Klinik: Gitarre, Christopher Stumpf: Keyboards, Markus Loris: Schlagzeug, Mathias Budita: Bass) war zusammengewürfelt aus musikalischen Wegbegleitern, darunter vom Musical „Max More than a lifetime“, wo er die Hauptrolle spielte. Mit ihr kam der Jungstar gut an, eine 47-köpfige Fangemeinde – bestehend aus dem Gospelchor Schwetzingen – salbte den jungen Cäsar des Gesangs, der aus ihrer Mitte hervorgegangen war und nun allein im Rampenlicht stand, mit stehenden Ovationen.

Doch Steegmüller ist zu wenig egozentrisch, um die Gunst der Stunde nur für seinen Auftritt zu nutzen. Er holte sich Verstärkung aus den eigenen Reihen: seinen Bruder Manuel (Gesang und Saxophon), seine Mutter Regina und seinen Vater Hugo Steegmüller.

Als die Familie komplett war, sang das Quartett ein schwungvolles „Lass mich dein Badewasser schlür-

fen“ von den Comedian Harmonists, Mutter und Sohn umarmten sich nach dem Duett „Danny Boy“.

So rührend dies war, so bekam man doch zeitweilig das Gefühl, dass wo „Dominik Steegmüller“ draufstand, nicht notwendig erweise auch „Dominik Steegmüller“ drin war. Schade, denn seine Stimme ist ein wirkliches Gottesgeschenk und braucht im Grunde nichts weiter, als eingesetzt zu werden.

Er könnte ein ganzes Konzert alleine bestreiten, ohne Langeweile hervor zu rufen. Bisweilen schadete ihm die laute Hintergrundmusik sogar. Dafür war es ein Genuss, mit einem Gospel von ihm empfangen zu werden. Gerne hätte man davon noch mehr gehört.

Mit der Reimkunst hapert es bei dem jungen Cäsar zwar noch, dafür ist die Musik seiner selbst geschriebenen Songs gut. Das Beste bleibt aber seine Soulstimme. Steegmüller besang die Freundschaft, Werte wie Treue und Zuhören können, Sehnsucht und Suche, aber auch alltägliche Begebenheiten wie die Wut auf Salbeitee, wenn er bei Erkältung zu häufig auf dem Speiseplan steht.

Der „Tee-Song“ entpuppte sich zu einer guten Nummer, bei der sich Dominik Steegmüller und sein Bruder Manuel, Christina Zeibekakis



Eigene Lieder brachte der Sänger Dominik Steegmüller beim „Liederlichen Donnerstag“ im „Theater am Puls“ zu Gehör.

BILD: LENHARDT

und Markus Loris als Quartett ein fetziges Gefecht lieferten.

Voller beifender Selbstironie schilderte sich Dominik Steegmüller als witzuntaugliches Gegenüber: „Du stehst im Regen, aber du wirst nicht nass, es regnet an dir vorbei. Über deinen Witz hat niemand ge-

lacht.“ Dem „Wunsch deines Herzens“ folgend legte er den Zuhörern nahe, jeden Tag des Lebens neuen Mut zu schöpfen, wie ein Kind zu sein, ein Träumer auf Erden. Es stimmt optimistisch, dass ein junger Sänger der Welt so viele gute Wegweiser bereithält.

Kunst: Marlis Jollivet stellt in Walldorf aus

Dornenhecke im „Gestrüpp“

Die Schwetzingener Künstlerin Marlis Jollivet zeigt ihre Bilder im „Gestrüpp“ – so der Titel einer Ausstellung, die momentan im Walldorfer Rathaus zu sehen ist.

Eine fünfköpfige Jury wählte in der von der GEDOK Ma-Lu organisierten Themenausstellung „Gestrüpp“ eine Vielfalt von inhaltlichen und formalen Interpretationen für zum Thema aus. Gestrüpp steht am Anfang, ist Chaos, Wirmis somit ein Schöpfungsprinzip, so die Aussage

ANZEIGE

TODESANZEIGEN

für die Montagsausgabe können persönlich nur heute Samstag, bis 12 Uhr, in den Geschäftsstellen Schwetzingen und Hockenheim angenommen werden.

Außerdem samstags und sonntags per Fax 0621/93 12 31 jeweils bis 15 Uhr!

„Candlelight Session“: Morgen kommt der Sänger und Songwriter Olli Roth ins Stadl

Vorgeschmack auf das große Finale

Meistens finden die Konzerte im Rahmen der „Sunday Night Candlelight Session“ immer drinnen im „Café Journal“ statt. Doch nach der großen Resonanz zuletzt werden die nächsten beiden Auftritte erneut im Stadl an der Eisbahn stattfinden, das weit über 200 Musikfreunden Platz bietet. Am morgigen Sonntag ist zunächst der bekannte Sänger und Songwriter Olli Roth zu Gast. Und 14 Tage später am Faschnachtssonntag gibt es mit der Sean Treacy Band, einer der besten Partybands der Region, eine fetzige närrische Fete.

Olli Roth ist ein Vollblutmusiker: Seit der heute 44-Jährige mit elf Jahren zum ersten Mal eine Gitarre in die Hand nahm, bestimmt die Musik sein Leben, schon lange zählt Roth zu den Koryphäen in der Region und hat schon viele erfolgreiche Projekte

auf den Weg gebracht. So gewann er zum Beispiel 1989 den ersten Preis beim RPR-Nachwuchsfestival. Er wirkte unter anderem bei größeren Produktionen wie „Best of Broadway“ oder „Rock Symphonies“ mit.

Die Besucher dürfen sich auch am Sonntag wieder auf einen bunten Querschnitt an Titeln freuen, der dem Motto der Veranstaltungsreihe „eine Zeitreise durch die moderne Musikgeschichte“, voll gerecht wird. Denn Olli Roths Repertoire ist quasi unerschöpflich und reicht von den Beatles und Bob Dylan über Lenny Kravitz, Bruce Springsteen oder Joe Cocker bis hin zu Laith Al-Deen, Robbie Williams und Meat Loaf.

Olli Roth wird auch am Samstag, 29. März, dabei sein, wenn zum großen Finale der „Candlelight Session“ ins Lutherhaus geladen wird. Unter

dem Motto „Love is a message“ werden nahezu alle Künstler, die in den vergangenen Monaten am Sonntagabend im „Café Journal“ aufgetreten sind, mit von der Partie sein – unter anderem „Cool Breeze“, die „Woodheads“, Mike & Christin, Uwe Jansen, Ina Boo, Voice & Guitar Man, die Sean Treacy Band und als Special Guest die Freddy-Wonder-Combo.

„Der Reinerlös des Abends sowie aus dem Verkauf der dort aufgenommenen CD wird wieder dem Schwetzingener Waisenhaus in Sri Lanka zugute kommen“, erklärt Bernd Kraft, der Chef des „Café Journal“. *ali*

Karten (10 Euro) für das Konzert im Lutherhaus gibt es ab 22. Januar im „Café Journal“ und in der Geschäftsstelle der Schwetzingener Zeitung am Schlossplatz

„Philosophisches Café“: Karl Popper und Thomas Samuel Kuhn im „Zweistein“

Tiefschürfendes: „Nicht alle Schwäne sind weiß“

Von unserer Mitarbeiterin
Maria Herlo

In einer zwanglosen Atmosphäre beschränkten die Teilnehmer des Philosophischen Cafés „Zweistein“ im Hebelhaus den steinigen Weg der Philosophie, um sich der Frage „Wie ist wissenschaftliche Erkenntnis möglich?“ zu widmen.

Bedeutende Denker

Zur Diskussion standen zwei bedeutende Denker des 20. Jahrhunderts, Karl Popper (1902-1994) und Thomas Samuel Kuhn (1922-1996), die sich aus verschiedenen Richtungen eingehend mit diesem Thema befasst haben. Der Referent Patrick Alberti versuchte anhand von Problemstellungen das Webmuster von Poppers Philosophie zu erklären, deren Grundlage die kritische Methode ist.

Im Gegensatz zu den Positivisten fordert Popper dazu auf, Theorien nicht zu verifizieren, sondern zu falsifizieren. Er vertritt die Auffassung, dass Theorien nicht induktiv gewonnen werden können, da der Übergang von einer begrenzten Anzahl

von Einzelaussagen zu einer Allaussage logisch unmöglich ist.

Ein allgemeiner Satz wie „Alle Schwäne sind weiß“ gälte als nicht bestätigt, wenn nur ein einziger schwarzer Schwan gesichtet wird.

Falsifikation von Theorien

Theorien stellen für Popper vorläufige Hypothesen dar, über deren Wahrheit niemals endgültig entschieden werden kann. Die einzig gangbare wissenschaftliche Methode, um zwischen Wissenschaft und Nicht-Wissenschaft unterscheiden zu können, sieht Popper in der Falsifikation von Theorien. Das Ziel wissenschaftlicher Forschung ist für Popper die „Wahrheit“, doch eine Sicherheit darüber, ob sie erreicht wird, gibt es für ihn nicht.

Philosophische Ursachen

Ergänzend brachte Werner Schellenberg, Dekan i. R., einige Daten aus Poppers Biographie, die entscheidend waren für seine Weltanschauung.

Als Sohn jüdischer Eltern, die bereits vor seiner Geburt zum protestantischen Glauben übergetreten

waren, wuchs er in Wien zwischen den Büchern seines Vaters mit klassischer Musik auf und erhielt eine humanistisch geprägte Ausbildung. 1937 verlässt er Wien, geht zunächst über England nach Neuseeland, kehrt später nach London zurück, wo er, unterbrochen von Gastaufenthalten in verschiedenen Städten der Welt, bis zu seinem Tode blieb.

Ihr Schlüssel zum morgenweb.de
Nutzername: **ezvk-1901**
Passwort: **thelma8318**
Gültig für heute und morgen
Fragen an: **redaktion@morgenweb.de**

Die philosophische Ursache des Übels entdeckte Poppers in den Schriften Platons sowie in den Lehren Hegels und Marx.

Nach dem Zweiten Weltkrieg entsteht sein wohl bekanntestes Buch „Die offenen Gesellschaft und ihre Feinde“, in dem Popper seine Gesellschaftstheorie formuliert.

Klare Gliederung

Im zweiten Teil des Abends stellte Hans Flory den Philosophen Thomas Samuel Kuhn in den Mittelpunkt seines Vortrags.

Durch eine klare Gliederung weckte er Interesse bei den Zuhörern, auch indem er Fragen stellte, die sich die meisten am Ende mühe-

Unterschiedliche Auffassung

Ausgehend von der Behauptung „Alle Schwäne sind weiß“ machte Hans Flory die unterschiedliche Auffassung der beiden Philosophen, was wissenschaftliche Erkenntnis betrifft, deutlich. Für Popper ist die ganze Aussage falsch, er stellt also die ganze Theorie in Frage.

Kuhn findet nur bestimmte Merkmale falsch

Anhand bedeutender Stationen der Geschichte der Physik entwickelt Kuhn seinen zentralen Begriff des Paradigmas. Damit bezeichnet er die Auffassungen, die eine Wissenschaft in einer bestimmten Periode prägen. Werden sie ersetzt, findet ein Paradigmenwechsel statt.

Nach ihm gibt es keine ahistori-

schen Bedingungen für Wissenschaft.

Die geschichtliche Betrachtungsweise führt zu Kuhns Inkommensurabilitätsthese: ein Vergleich aufeinanderfolgender Theorien ist nicht möglich.

Wahrheit und Erkenntnis

Damit wird zugleich die Idee von Wahrheit und Erkenntnisfortschritt ausgeschlossen. Die „eine“ Wahrheit, die gibt es nicht, es gibt nur unterschiedliche Betrachtungsweisen.

Im Aufdecken der Zusammenhänge und in der Erkenntnis, dass nicht nur die Gemeinsamkeit, sondern auch das Trennende, Unterschiedliche Bedeutung haben, liegt der große Gewinn dieser Begegnung im Rahmen des Philosophischen Cafés.

Das nächste Philosophische Café „Zweistein“ finden statt jeweils donnerstags, 18 Uhr, im Hebelhaus, Hildastraße: 14. Februar Jürgen Habermas und Niklas Luhmann, 13. März Walter Benjamin und Gershom Scholem.

NOTFALLDIENSTE

Schwetzingen: Ärztlicher Bereitschaftsdienst, Markgrafenstraße 2-9, Tel. 06202/192 92. Die Zentrale ist von Freitag, 19 Uhr, durchgehend bis Montag, 7 Uhr, sowie von Mittwoch, 13 Uhr, bis Donnerstag, 7 Uhr, dienstbereit. Es wird gebeten, bereits am Telefon Angaben über Personalien und Art der Beschwerden zu machen.

Hockenheim: Telefon 06202/192 92.

Rettenungswagen-Notdienst, Telefon 1 92 22.

Giftnotruf Mainz, Telefon 06131/23 24 66.

Bereitschaftsdienst Augenarzt/HNO-Arzt: In den Ambulanzzimmern der ärztlichen Notfallzentrale in Heidelberg, Alte Eppelheimer Straße 35 (Nähe Hauptbahnhof, gegenüber Landfriedhaus). Sprechzeiten: samstags, sonntags und feiertags von 9 bis 12 Uhr und von 16 bis 18 Uhr (Rufbereitschaft samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 20 Uhr), Telefon 06221/192 92.

Zahnärztlicher Notfalldienst: Samstag und Sonntag: Dr. Markus Zapf, Altlußheim, Hauptstraße 55, Telefon 06205/37555.

Die Sprechstunde ist von 10 bis 12 Uhr. In dringenden Fällen ist der diensthabende Zahnarzt telefonisch erreichbar.

Der zahnärztliche Notfalldienst kann ab sofort unter www.zahn-forum.de/karlsruhe.html im Internet abgerufen werden.

Tierärztlicher Notfalldienst (Kleintiere): Der tierärztliche Notdienst für Kleintiere ist über den Anrufbeantworter des Haustierarztes zu erfragen (in Zweifelsfällen kann man sich auch beim TSV Schwetzingen melden).

Tierschutzverein Schwetzingen und Umgebung: Handy-Nummer 0173/4540254.

Stadtwerke Schwetzingen: Der 24-h-Bereitschaftsdienst ist an jedem Tag der Woche für Schwetzingen, Ofersheim (Gas/Wasser) und Plankstadt (Gas) unter der Telefonnummer 06202/24400 zu erreichen.

Apotheken:

Samstag: Brühl: Sonnen-Apotheke, Messplatz 4, Telefon 06202/71288.

Sonntag: Schwetzingen: Tiststadt-Apotheke, Kurfürstenstraße 22, Telefon 06202/93080.

Kirchliche Sozialstation Hockenheim: Telefon 06205/943333, Mobil unter 0151/58253141 zu erreichen. Der Anrufbeantworter wird in regelmäßigen Abständen abgehört.

Kirchliche Sozialstation Schwetzingen, ambulante Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege, Hildastraße 4a, Telefon 06202/276 80.

Soziale Dienste: Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst im Psychiatrischen Zentrum Nordbaden in Wiesloch (PZN), Telefon-Nr. 06222/55 22 22, „Häusliche Pflege und Betreuung für psychisch kranke Erwachsene“. – Suchtberatungsstelle der AGJ PSB Schwetzingen, Jugend- und Drogenberatung, Markgrafenstraße 17, Schwetzingen, Telefon 06202/8593580. Öffnungszeiten: Mo. 10 bis 12, 16 bis 18 Uhr, Di. 10 bis 12, 13 bis 17 Uhr, Mi. 14 bis 18 Uhr, Do. 10 bis 12 Uhr, Fr. 10 bis 12, 13 bis 15 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

Chirurgische Ambulanz, Hockenheim: Reilinger Straße 2, Telefon 06205/11 55 11. Bereitschaftsdienst für alle Unfälle an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 9 bis 18 Uhr.

Schwetzingener Zeitung

www.schwetzingener-zeitung.de

Hockenheimer Tageszeitung

Herausgeber und Verlag: Schwetzingener Zeitungsverlag GmbH & Co. KG, Carl-Theodor-Straße 1, 68723 Schwetzingen

Geschäftsführung: Dr. Björn Jansen, Jürgen Gruler

Chefredaktion: Jürgen Gruler

Chef vom Dienst: Birger Weinmann

Überregionales: Horst Roth

Lokalteil Schwetzingen/Gemeinden: Walter Pitz, Andreas Lin, Andreas Wühler, Sabine Janson, Markus Wirth, Steffi Lang, Ralph Adamiet

Lokalteil Hockenheim/Gemeinden: Hans Schuppel, Franz Anton Bankuti, Matthias Mühleisen

Anzeigen: Georg Klaus, Heiner Hugo, Heike Sonn-Fortmann, Stefan Ebeling

Geschäftsstellen: Claudia Behr

Erscheinungsweise: Täglich außer an Feiertagen.

Bezugspreis: Monatlich 23,90 Euro inklusive Zustellgebühr und 7% MwSt.

Postbezug 26,55 Euro inklusive 7% MwSt.

Anzeigenpreise: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 45

Technische Herstellung: Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag.

Geschäftsstellen: Schwetzingen, Carl-Theodor-Straße 1, Tel. 06202 / 205-205; Hockenheim, Karlsruhe Straße 10, Tel. 06205 / 7035

Vertrieb: Tel. 06202 / 205-205

Redaktion: 06202/205-306

KONTAKT

Leitung: juergen.gruler@schwetzingener-zeitung.de

Vertrieb: sz-vertrieb@schwetzingener-zeitung.de

Anzeigen: sz-anzeigen@schwetzingener-zeitung.de

Redaktion: sz-redaktion@schwetzingener-zeitung.de

Herstellung mit Recycling-Papier.